

## **Die Linke im Aufbruch: Neustart oder Abstieg?**

Die Linke-Vorsitzenden Wissler und Schirdewan kündigen ihren Rückzug an, um der Partei einen personellen Neuanfang zu ermöglichen.



Die Deutsche Linke steht an einem Wendepunkt. Die Parteivorsitzenden, Janine Wissler und Martin Schirdewan, haben ihren Rückzug angekündigt, was weitreichende Implikationen für die Zukunft der Partei haben könnte. Ihre Entscheidung fällt in eine Zeit, in der die Linke in Umfragen für die bevorstehenden Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg erheblich hinter dem neu gegründeten Bündnis von Sahra Wagenknecht, der Partei BSW, zurückbleibt. Diese interne Richtungsänderung spiegelt den zunehmenden Druck wider, dem die Linke durch diese Abspaltung ausgesetzt ist, die bereits dazu geführt hat, dass sie ihren Fraktionsstatus im Bundestag verloren hat.

Wissler, die seit Februar 2021 an der Spitze der Partei steht, spricht von einem „Wunsch nach personellem Neuanfang“, den sie in Teilen der Partei wahrgenommen hat. Damit signalisiert sie, dass die Linke einen grundlegenden Wechsel in der Führung anstrebt, um mögliche erfrischende Perspektiven einzubringen und den angespannten Status quo zu überwinden. In einer gemeinsamen Erklärung mit ihrem Co-Vorsitzenden Schirdewan, der im Juni 2022 in das Amt trat, wird deutlich, dass beide die Notwendigkeit erkennen, frischen Wind in die Partei zu bringen.

## **Selbstkritik des Parteivorstands**

In der aktuellen Situation übt der Parteivorstand ebenfalls Selbstkritik. Es wurde festgestellt, dass die Partei bei entscheidenden Themen oft uneinig war und die strittigen Fragen nicht klar entschieden hat. Diese Uneinheitlichkeit hat negative Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Linken in der Öffentlichkeit und erschwert ihre politische Arbeit in dieser entscheidenden Phase. Der Vorstand betont, dass eine strategische Neuausrichtung erforderlich ist, um die Linke zu stärken.

Im Hinblick auf den nächsten Parteitag Mitte Oktober in Halle wird gefordert, dass sich die Linke „strategisch neu aufstellt“ und ihre Positionen schärft. Wichtige Themen, die auf der

Agenda stehen, umfassen soziale Sicherheit, gerechte Verteilung des Wohlstands, mehr Teilhabe sowie die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland. Diese Schwerpunktsetzungen sind entscheidend, um wieder Anklang in der Wählerschaft zu finden und möglicherweise die Fraktionsstärke im Bundestag lang- und mittelfristig zurückzugewinnen.

Die anhaltenden Probleme der Linken zeigen sich auch in den besorgniserregend niedrigen Umfragewerten: Bei der Europawahl erreichte die Partei lediglich 2,7 Prozent, und in bundesweiten Umfragen steht sie aktuell nur bei etwa drei Prozent. Diese Zahlen sind nicht nur alarmierend, sondern lassen auch befürchten, dass die Linke zunehmend marginalisiert wird, insbesondere im Angesicht der Konkurrenz durch das neue Bündnis BSW.

## **Ein Blick in die Zukunft**

Der Rückzug von Wissler und Schirdewan könnte eine beispiellose Gelegenheit zur Neugestaltung der Linken darstellen. Im Rückblick auf die Abspaltung von BSW merkt Wissler an, dass man die Trennung möglicherweise schon früher hätte vorantreiben müssen, was auf eine unterschätzte Gefahr für die Partei hinweist. Diese Reflexion könnte ein Schlüssel sein, um Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und die zukünftige Ausrichtung der Linken neu zu überdenken.

Mit dem angemessenen Führungswechsel und einer klaren, einheitlichen Botschaft könnte die Linke in der Lage sein, das Ruder noch herumzureißen. Doch die Zeit drängt, und die kommenden Monate bis zur Bundestagswahl 2025 werden entscheidend sein, um eine glaubwürdige politische Alternative zu schaffen und möglicherweise verlorene Wähler zurückzugewinnen. In dieser kritischen Phase könnte die Fähigkeit der Linken, sich selbst zu reformieren und neue Energie und Ideen zu integrieren, der entscheidende Faktor für ihre Zukunft und deren Einfluss in der deutschen Politik sein.

Das Abrutschen der Linken in den Umfragen ist nicht nur das Ergebnis interner Konflikte, sondern spiegelt auch eine tiefgreifende Veränderung in der politischen Landschaft Deutschlands wider. Die bereits erwähnte Abspaltung des Bündnisses Sahra Wagenknecht (BSW) hat die Linke nicht nur organisatorisch geschwächt, sondern auch ideologisch herausgefordert. Parteien wie die Grünen und die Sozialdemokraten haben in den letzten Jahren an Attraktivität gewonnen, insbesondere unter jüngeren Wählerinnen und Wählern, die eine progressive, klimaorientierte Politik fordern. Diese Verschiebung hat es der Linken schwer gemacht, ihre Kernbotschaften zu verbreiten, und wirft Fragen über ihre zukünftige Relevanz auf.

Des Weiteren steht die Linke vor der Herausforderung, die Wählerschaft neu zu mobilisieren. Ein entscheidender Faktor wird die Zusammenarbeit mit anderen progressiven Kräften im Land sein. Hierbei gilt es, Brücken zu bauen und gemeinsame Interessen zu artikulieren, um die Konkurrenz durch neue politische Bewegungen und Fraktionen abzufedern.

## **Strategische Neuausrichtung der Linken**

Im Kontext der Selbstkritik des Vorstands ist eine strategische Neuausrichtung notwendig. Diese Neuausrichtung könnte durch die Entwicklung konkreter, ansprechender Kampagnen und die Stärkung der Basis erfolgen. Um den Wählerinnen und Wählern klar zu machen, wofür die Linke steht, sollte die Partei das Augenmerk auf die sozialen Ungleichheiten und die Klimakrise richten. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialer Ungleichheit, wie z. B. die Forderung nach höheren Sozialleistungen oder die Einführung von Wohngeld, sind zentrale Anliegen, die die Parteiführung stärker kommunizieren muss, um wieder Vertrauen zu gewinnen.

Zusätzlich könnte die Linke von der Implementierung digitaler Formate profitieren, um jüngere Wähler anzusprechen. Der Einsatz von sozialen Medien zur Verbreitung ihrer Botschaften

kann hilfreich sein, um eine breitere Reichweite zu gewährleisten und den Dialog mit der Wählerschaft zu fördern.

## **Historische Parallelen und deren Bedeutung**

Ähnliche Herausforderungen hat die Linke in der Vergangenheit erlebt, insbesondere nach der Fusion von PDS und WASG zur Linken im Jahr 2007. Diese Fusion war ein Versuch, die Partei zu vereinigen und ihre Wählerbasis zu verbreitern, führte jedoch auch zu internen Konflikten und ideologischen Spannungen. Ein markantes Beispiel war die Bundestagswahl 2013, als die Linke durch klare Positionierungen und eine differenzierte Kommunikation signifikante Erfolge erzielen konnte. Der Kontrast zu den Entwicklungen nach 2021 zeigt, wie wichtig eine geschlossene und klar kommunizierte Linie für den Erfolg der Partei ist. Der Ausgang der kommenden Wahlen wird entscheidend sein, um zu beurteilen, ob und wie die Linke aus der aktuellen Krise hervorgehen kann.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**